die Drei

Zeitschrift für Anthroposophie in Wissenschaft, Kunst und sozialem Leben

Lieber Leser,

wir haben diesen Artikel für Sie kostenlos zum Download verfügbar gemacht. Das aber heißt nicht, dass er uns nichts gekostet hat. Die Kosten, die bei der Erstellung dieses Artikel anfallen, sind bereits bezahlt. Wir wissen aber noch nicht, wie wir in Zukunft diese Kosten bezahlen können. Wenn Sie häufiger bei uns zu Gast sind, wären wir Ihnen dankbar, wenn Sie bei der Finanzierung unserer Arbeit mithelfen.

Dankbar sind wir für jede kleine Spende!

Die wichtigsten Unterstützer unsere Arbeit sind unsere Abonennten. Haben Sie schon einmal darüber nachgedacht, uns durch Ihr Abonnement dauerhaft zu unterstützten? Die Drei gibt es sowohl digital als auch in der klassischen Druckversion im Jahresabonnement. Wer noch nicht ganz sicher ist, kann auch zunächst unser günstiges Einstiegsabonnement wählen.

Durch Ihr Abonnement oder Ihre Spende tragen Sie dazu bei, dass Sie auch in Zukunft auf unserer Webseite nach interessanten Artikeln suchen können. Dafür möchten wir Ihnen danken!

Wir wünsche Ihnen beim Lesen viele wichtige Gedankenimpulse!

Die Redaktion

Helmy Abouleish

Das Beispiel SEKEM

Vor gut 60 Jahren verließ mein Vater Ibrahim Abouleish Ägypten, um in Europa zu studieren. Er verließ ein Land, in dem 18 Millionen Menschen lebten, gute Bildung genossen und in dem es ein florierendes kulturelles Leben gab. Als er Ende der 1970er Jahre zurückkehrte, war in Ägypten von all dem kaum noch etwas zu spüren. Die Bevölkerung hatte sich beinahe verdoppelt. Die Wirtschaft und das soziale System kamen nicht mehr hinterher. Heutzutage sieht es noch schwieriger aus. Die gegenwärtige Situation Ägyptens erscheint auf den ersten Blick deprimierend und wenig hoffnungsvoll. Angefangen bei der stark bedrohten Umwelt, über die wirtschaftliche Abhängigkeit und politische Instabilität bis hin zum mangelhaften Bildungssystem und dem kaum zu findenden Raum für Geistesleben – Ägypten scheint in allen Bereichen ausgetrocknet wie die Wüste selber.

Über 90 Prozent des Landes bestehen aus unfruchtbarem Wüstenboden. Die zunehmende Wasserknappheit, ineffiziente Landwirtschaft, die Auswirkungen des Klimawandels und enorme Umweltverschmutzungen tragen zu einer fortschreitenden Desertifikation bei. Dadurch wird auch die Wirtschaft beeinträchtigt. Ägypten muss über 40 Prozent seiner Lebensmittel importieren. Der Gedanke von Brüderlichkeit im Wirtschaftssystem ist in Ägypten schlicht nicht existent. Das Bildungssystem in einem Land, in dem sich die Bevölkerung binnen eines halben Jahrhunderts vervierfacht hat, weist große Mängel auf.

www.diedrei.org

Die Klassenzimmer sind überfüllt, die Lehrer überfordert und unterbezahlt. 25 Prozent der Ägypter sind Analphabeten. Die Kluft zwischen Arm und Reich wird zunehmende größer. Im Rahmen eines stark dogmatisch geprägten religiösen Lebens, vermissen wir Esoterik und Spiritualität. Es gibt kaum Raum für Forschung und Kunst – zwei Aspekte ohne die Fortschritt und Entwicklung nicht möglich sind.

All diese Probleme, mit denen wir heute in Ägypten konfrontiert sind, bahnten sich Mitte der 1970er Jahre bereits an. Die Situation erschien nicht viel hoffnungsvoller als heute. Trotzdem, beziehungsweise gerade deshalb entschied sich mein Vater einen Gegenimpuls zu schaffen. Er war voller Zuversicht – so wie wir es auch heute noch sind.

Urbarmachung der Wüste

Inmitten von trockenem Wüstenland gründete er vor 40 Jahren die SEKEM Initiative. Eine Gemeinschaft, in der jedes Individuum sein Potential entfalten kann, in der die Menschen in einem lebendigen und lernenden Organismus leben und in der alle wirtschaftlichen Aktivitäten im Einklang mit ökologischen und ethischen Prinzipien durchgeführt werden.

Alles begann mit dem Vorhaben, die Wüste mit biologisch-dynamischer Landwirtschaft urbar zu machen. Mein Vater wurde für verrückt erklärt – war es doch bereits eine Herausforderung das Land fruchtbar zu halten. Aber er hielt an seiner Vision fest. Immer mehr Menschen schlossen sich ihm an und unterstützen ihn dabei die Umwelt, Wirtschaft sowie das gesellschaftliche und kulturelle Leben in Ägypten nachhaltig zu entwickeln.

Nachdem die ersten Hektar Wüstenland durch den ganzheitlichen Ansatz der biodynamischen Landwirtschaft, vor allem mit Hilfe natürlichen Komposts, fruchtbar gemacht wurden, folgte der Bau erster Firmen, in denen die landwirtschaftlichen Erzeugnisse verarbeitet werden – zu Lebensmitteln, Arzneimitteln oder auch Textilien.

Heute sind die SEKEM-Firmen nicht nur wettbewerbsfähig, sondern sogar Marktführer in verschiedenen Bereichen. SEKEM ist bekannt als Ägyptens Bio-Pionier, exportiert Produkte in die ganze Welt und wurde mehrfach für sein faires Geschäftsmodell und soziales Engagement ausgezeichnet. Wie aber konnte SEKEM dieses Wirtschaftsmodell realisieren und zu einem gesellschaftlichen Impuls für nachhaltige Entwicklung werden?

Von großer Bedeutung ist dabei zunächst eine geschlossene Wertschöpfungskette. SEKEM arbeitet in ganz Ägypten mit rund 800

www.diedrei.org

Kleinbauern zusammen, die alle nach biologisch-dynamischen Prinzipien Landwirtschaft betreiben. Diese bilden mit SEKEM eine Interessengemeinschaft. Unsere Firmen wären ohne die Vertragsbauern nicht in der Lage, der Nachfrage auf dem Markt nachzukommen. Im Gegenzug bieten wir diesen feste Verträge, zuverlässige Preise und regelmäßige Fortbildungen, wodurch es ihnen ermöglicht wird, langfristig zu planen und zu expandieren. Durch die Anwendung biologischer Landwirtschaftsmethoden, können sie außerdem in einem gesunden Umfeld wirken und tragen gleichzeitig zu einer besseren Umwelt bei.
In den SEKEM-Firmen legen wir großen Wert darauf, dass die Mitarbeiter während der Arbeitszeit Fortbildungen und künstlerische Aktivitäten wahrnehmen. Dadurch kann sich ihr individuelles Potential entfalten, das soziale Miteinander wird gestärkt, die Zufriedenheit wächst und am Ende steigert sich auch ihre Leistungsfähigkeit.

Entwicklung durch Bildung

Nachhaltige soziale Entwicklung ist aber nur dann möglich, wenn nicht nur aktuelle, sondern auch potenzielle zukünftige Mitarbeiter und Mitglieder der Gesellschaft die Chance auf adäquate Bildung haben. So zählen zu SEKEM verschiedene Bildungseinrichtungen, die alle mit einem ganzheitlichen Ansatz lehren. Angefangen von der Kleinkinderbetreuung über die Schule, bis hin zur Berufsausbildung oder Universität. SEKEM bietet jungen Menschen verschiedene Entwicklungswege, auch denen, die es in der Gesellschaft schwieriger haben. In einer heilpädagogischen Einrichtung werden Kinder mit Behinderungen gefördert, ein Berufsbildungszentrum bietet acht verschiedene Ausbildungen und die ›Heliopolis Universität‹ für nachhaltige Entwicklung lehrt seit 2012 in den Bereichen Pharmazie, Ingenieurwesen und Wirtschaft. Stets werden die Schüler und Studenten von künstlerischen Fächern begleitet. Das unterstützt die individuelle Entwicklung und fördert Kreativität, Innovationsvermögen und den Sinn für soziale Verantwortung.
Soziale Innovation fördert SEKEM auch in der Forschung. Studenten und Professoren beschäftigen sich in Studien mit den Herausforderungen Ägyptens, wie beispielsweise der Wasser- und Lebensmittelknappheit, Bildung oder Gleichberechtigung. Die Erfolge messen wir regelmäßig anhand der SEKEM Nachhaltigkeitsblume, einem Bewertungsinstrument mit dem wir über verschiedene Indikatoren unsere Leistungen und Aktivitäten überwachen und reflektieren können. Dabei haben ökologische

www.diedrei.org

und wirtschaftliche Entwicklungen denselben Stellenwert wie das Soziale und Kulturelle.
In den vergangenen 40 Jahren konnten wir so ein kleines Wunder erleben. Auf ehemaligem Wüstengrund leben, arbeiten und lernen heute über 1.500 Menschen. Rund um die SEKEM Farm haben sich dadurch gleichzeitig die gesellschaftlichen und sozialen Verhältnisse für etliche weitere Menschen stetig verbessert. Und durch die Kooperation mit Vertragsbauern in ganz Ägypten profitieren insgesamt rund 40.000 Menschen von dem ganzheitlichen SEKEM-Ansatz. Dies macht uns auch hoffnungsvoll in Bezug auf die zunächst eher hoffnungslos erscheinende Situation Ägyptens. Wir sind überzeugt, dass Wandel und Fortschritt früher oder später auch in unserem Land einziehen werden, das aktuell noch stark von politischer, gesellschaftlicher und wirtschaftlicher Instabilität geprägt ist.

Die kritische Masse

Im alltäglichen Miteinander in SEKEM werden uns immer wieder die unterschiedlichen Seelenstufen des Menschen bewusst, die Rudolf Steiner einst als Empfindungsseele, Verstandesseele und Bewusstseinsseele definiert hat. So beobachten wir, dass viele Ägypter noch an der Empfindungsseele festhalten, was sich beispielsweise durch Autoritätsglauben und -abhängigkeit bemerkbar macht. Gleichzeitig kommt in der jungen Generation ein immer stärker wachsender Impuls der Bewusstseinsseele

Foto: SEKEM

auf. Mit der Erkenntnis über diese unterschiedlichen Entwicklungsstufen des Menschen, beantworten sich viele Fragen und etliche Verhaltensmuster werden verständlich: Jede Entwicklungsstufe hat ihre Zeit – Fortschritt und Wandel werden diese Zeit benötigen, aber dann ganz sicher eintreten.

Eine weitere Quelle der Zuversicht offenbart sich, wenn wir einen Blick in die Geschichte des Islams wie auch des Christentums werfen. Der Islam breitete sich seit dem 7. Jahrhundert innerhalb kürzester Zeit aus und erlebte bald seine Blütezeit. Nachdem Bagdad über mehrere Jahrhunderte das Zentrum der Wissenschaften und Künste war, ging diese fortschrittliche Entwicklung nach dem 12. Jahrhundert wieder zurück. Auch der Zugang zum mystischen Teil des Islams verschloss sich.

Ähnlich sah es nach der Ausbreitung des Christentums in Europa aus. Im Mittelalter bekämpften sich Kaiser und Päpste. Wissenschaftler und Esoteriker wurden verfolgt und Dogmatismus herrschte vor. Erst im 14. Jahrhundert begann, durch die Renaissance, den Humanismus, die Reformation und später die Aufklärung die weitere Entwicklung hin zur Moderne. Dabei war es nicht die Mehrheit, die den Fortschritt antrieb, sondern zunächst ein kleiner Teil der europäischen Bevölkerung aus Künstlern, Wissenschaftlern und Philosophen.

So sehen wir auch für den islamischen Raum Hoffnung – hat doch der Weg in die Moderne hier erst vor rund 100 Jahren be-

Foto: SEKEM

www.diedrei.org

Helmy Abouleish ist Geschäftsführer der SEKEM Initiative in Ägypten, die 1977 zur Förderung von nachhaltiger Entwicklung von seinem Vater Dr. Ibrahim Abouleish gegründet wurde. Er begleitete den Aufbau der Initiative eng und ist international in etlichen Vorständen und Organisationen aktiv, die sich für eine gerechte Wirtschaft, nachhaltige Ökologie und soziale wie kulturelle Belange einsetzen. Unter seiner Führung wurde die SEKEM Initiative mit dem alternativen Nobelpreis ausgezeichnet.

gonnen. Wie groß diese kritische Masse in Ägypten sein muss, damit eine Wende möglich wird, können wir heute nicht wissen. Mit Blick auf die Geschichte Europas dürfen wir aber vermuten, dass wir noch genug Zeit haben, um dies herauszufinden.

Wir sind zuversichtlich, dass wir in SEKEM mit Menschen zusammenarbeiten, die ein Teil dieser kritischen Masse sein werden. Jeden Tag beobachten wir, wie durch die Schaffung eines bewussten Zugangs zur Umwelt und einer ganzheitlichen Form des gemeinsamen Arbeitens und Lebens eine Entwicklung der Seelen möglich ist. Ehemalige Schüler der SEKEM-Bildungseinrichtungen zeigen uns, wie viel Potential in ihrem Seelenleben steckt, wenn sie mit spannenden neuen Projekten und Ideen zu uns zurückkehren. Sie sind verantwortungsbewusste Erwachsene, die als Reformer, soziale Unternehmer oder Künstler zu einem Wandel beitragen können.

Weltweit tauschen wir uns zudem mit Menschen aus, die sich in verschiedenen Lebensgebieten engagieren und ein neues Denken vorantreiben. Wir sind Mitglied im Weltzukunftsrat, der sich als Fürsprecher für die Interessen zukünftiger Generationen versteht. Der Rat berät Entscheidungsträger weltweit und fordert sie auf, neue und nachhaltigere Wege einzuschlagen, die eine friedliche und gerechte Zukunft für alle Menschen garantieren. Es gibt nämlich, entgegen vieler Annahmen, bereits viele Gemeinschaften mit genau diesen gemeinsamen Werten. Es mangelt bloß an Handlungsmöglichkeiten und passenden Institutionen. So haben wir auch einen internen SEKEM Zukunftsrat gegründet, in dem wir uns regelmäßig mit Fragen auseinandersetzen, wie wir die Zukunft gestalten wollen. Wie können wir mit den Menschen in SEKEM den Weg in die Moderne unterstützen? Oder: Wie kann eine Entwicklung aus Empfindungs- und Verstandesseele hin zur Bewusstseinsseele aussehen?

So wendet sich der Blick auf die Dinge. Aus Herausforderungen werden Chancen. Aus scheinbar Hoffnungslosem entstehen kleine Wunder. Die SEKEM Initiative in der ägyptischen Wüste, die aus der Vision meines Vaters entstanden ist, kann ein Beispiel dafür sein. Ebenso wie die internationalen gesellschaftlichen Entwicklungen in den vergangenen Jahrhunderten. Wir in SEKEM glauben fest daran, dass mit der Entfaltung der Menschen stets ein positiver Wandel einhergeht und Fortschritt stattfindet. Wir versuchen jeden Tag aufs Neue Herausforderungen willkommen zu heißen, daraus Entwicklungspotential zu schöpfen und somit Fortschritt zu unterstützen.

www.diedrei.org